

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 13 Umwelt und Raumordnung
Stempfergasse 7
8010 Graz

Osterwitz, am 29.05.2026

GZ: ABT13-2326/2026 - 8

Betreff: Begutachtung — Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Erneuerbare Energie – Windenergie (Novelle 2026); Stellungnahme zur Ausweitung der Ausschlusszone (Anlage 3-27)

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Grundeigentümer der Liegenschaft Stoffalm erstatten wir fristgerecht die folgende Stellungnahme. Sie richtet sich gegen die in Anlage 3-27 vorgesehene Ausweitung der Ausschlusszone auf das Umfeld des Hochmoores See-Eben.

1. Gegenstand. Die in Anlage 3-27 zeichnerisch umgesetzte Ausweitung der Ausschlusszone auf das Umfeld des Hochmoores See-Eben erfasst über das Moorumfeld hinaus den seit Generationen bewohnten und forstwirtschaftlich bewirtschafteten Hofbereich der Stoffalm (Hauptwohnsitz), den laufenden forstwirtschaftlichen Betrieb mit den zugehörigen Wirtschafts-, Lager- und Maschinengebäuden, die Almweiden, die Zufahrt, die Parkplätze und den Teich. Die Stoffhütte ist im Umweltbericht selbst als Wohngebäude in rund 320 m Entfernung zum Zonenteil Stoffkogel dokumentiert (Kap. 5.2.7, Tabelle 9, S. 95). Die textliche Begründung der Ausweitung findet sich allein im Umweltbericht (Kap. 5.2.7, S. 97, Tabelle 9).

2. Begründung. Die in Rede stehende Ausweitung wird im Umweltbericht ausschließlich mit dem Schutz des Hochmoores begründet — also mit einem Schutzgut, dessen Regelung nicht in den Sachbereich Windenergie fällt. Das Sachprogramm Wind nach § 11 Abs. 10 Stmk Raumordnungsgesetz regelt seinem Verordnungstyp nach allein die räumliche Steuerung der Windenergie. Der Schutz des Hochmoores See-Eben ist zudem bereits eigenständig geregelt: durch das angrenzende Naturschutzgebiet 11 b sowie durch die Spezifische Minderungsmaßnahme Nr. 1 zu Anlage 3-27, die jeden künftigen Windkraft-Projektwerber zum Schutz des Naturschutzgebietes und der umliegenden sensiblen Bereiche in Bau- und Betriebsphase verpflichtet. Die Festlegung in Anlage 3-27 überschreitet damit die sachliche Reichweite des Sachprogramms Wind; eine tragfähige verfahrensrechtliche Grundlage innerhalb des vorliegenden Verordnungstyps ist nicht erkennbar.

Selbst wenn die Festlegung im vorliegenden Sachprogramm für zulässig gehalten würde, fehlt der sachliche Bezug zwischen dem Schutzzweck und der räumlichen Erstreckung auf den Hofbereich: Die heutige Nutzung besteht seit Generationen weitgehend unverändert, während das Hochmoor in seiner Schutzwürdigkeit erhalten geblieben ist. Eine Gefährdung des Moorkomplexes durch die bestehende Hof- und Forstnutzung ist nicht ersichtlich. Eine zusätzliche Schutzwirkung wird durch die Erstreckung der Ausschlusszone auf den Hofbereich nicht erzielt. Die Maßnahme ist insoweit nicht erforderlich im Sinne einer Verhältnismäßigkeitsprüfung.

3. Abgrenzung zur zeitgleichen eigenen Eingabe. Mit der vorliegenden Stellungnahme richten wir uns ausschließlich gegen die Ausweitung der Ausschlusszone an diesem Standort (Anlage 3-27) und ihrer spezifischen Begründung (Kap. 5.2.7, S. 97, Tabelle 9). Eine Stellungnahme zur Vorrangzone Kampelekogel/Stoffkogel erfolgt separat.

4. Anträge.

Hauptantrag: Die im Umweltbericht (Kap. 5.2.7, S. 97, Tabelle 9) enthaltene moorschutzgetragene Begründung für die Ausweitung der Ausschlusszone ist aus dem Sachprogramm Wind zu entfernen; die darauf gestützte räumliche Ausweitung in Anlage 3-27 ist entsprechend aufzuheben.

Eventualantrag: Falls an der Ausweitung dem Grunde nach festgehalten wird, wird beantragt, eine ausdrückliche Bestands- und Entwicklungsklausel aufzunehmen, die folgende Nutzungen in ihrem heutigen Bestand und in ihrer langfristigen Weiterentwicklung sichert:

den Hauptwohnsitz (einschließlich Erhalt, Reparatur, Modernisierung und Anpassung an heutige Wohnstandards);
den laufenden forstwirtschaftlichen Betrieb in der bestehenden Größenordnung (einschließlich der erforderlichen Erneuerung des Maschinen- und Fuhrparks sowie der für die Bewirtschaftung notwendigen Wirtschafts-, Lager- und Maschinengebäude);
den Gastgewerbebetrieb (einschließlich der dafür notwendigen baulichen Anpassungen) sowie die seit Generationen bestehende Schutzhüttenfunktion in Erhalt und Modernisierung.

Wir bitten um Berücksichtigung dieser Stellungnahme im weiteren Verfahren.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Hainzl

Christine Hainzl